

Abonnementspreis
Jahrespreis mit „Mittwochsonntagblatt“ n. Blätter für Unterhaltung
und Belehrung bei den Anzeigen 1,40 Mt., in den Ausgabenstellen 1,50 Mt.



Inserat- und Anzeigenpreis
für die 5 gefalteten Spaltenbreite oder deren Raum 13/4 Pfg. für Private
in Merseburg und Umgebung 10 Pfg.

Merseburger Kreisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich den zum Ortsrichter der Gemeinde Treben ge-
wählten Schmeidemeister Friedrich Meißner daselbst bestätigt und in sein Amt eingeweiht habe.

Nach Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 1. August cr. soll behufs Ausdehnung der
Beiträge zu den von der Provinzial-Verwaltung gezahlten Seuchen-Entschädigungslosten im lauf-
nden Jahre wiederum eine Aufnahme des Bestandes an Rindvieh und Pferden statt-
finden.

Da nach dem Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23.
Juni 1880 resp. dem Preussischen Ausführungsgesetz vom 12. März 1881 auch für die auf polizei-
liche Anordnung wegen Hochverdrachtes getödteten und an der Seuche gefallenen Esel, Maultiere
und Maulteile seitens des Provinzialverbandes Entschädigungen gewährt werden, so haben diese
Thiere gleichfalls Aufnahme in die Register zu finden und zwar sind dieselben, weil sie bezüglich des
Entschädigungsgesetzes d. n. Pferden gleichstehen, in die Pferderegister einzutragen, jedoch besonders
ersichtlich zu machen. Sind dergleichen nicht vorhanden, so ist dies zu bemerken. Nach § 5 des
Reglements vom 7. November 1885 sind die im Jahre 1894 geborenen Ställe Rindvieh wie
bereits im Vorjahre mitzuführen.

Die Ermittlung der Viehbestände haben die Gemeindevorstände resp. Ortsvorsteher
in den einzelnen Geböthen unter Zugabe der Viehbücher zu erfolgen.
Auf dem glatten Lande wird der Vieh- u. Gensdarm der Gemeinde bzw. Ortsvorsteher
assistiren, daher die letzteren angewiesen werden, sich mit den ersteren wegen des Tages der Auf-
nahme in Verbindung zu setzen.

Die Aufnahme des Bestandes an Rindvieh und Pferden pp. hat in der Zeit vom 1. bis 15.
Januar 1895 stattzufinden.

Zur Aufstellung der Verzeichnisse bemerken wir Folgendes:
1. Die Bestimmungen über die Aufnahme des Viehbestandes befinden sich in dem Reglement
vom 4. November 1882 (Beilage zum Stück 49 des Regierungs-Amtsblatts pro 1882).
2. In die Klasse I der Rindviehregister ist nur der Bestand derjenigen Viehbesitzer aufzu-
nehmen, welchen vom 1. Januar ds. J. ab kein Stück Vieh durch Kauf, Tausch u. zugeführt
worden ist.

3. In die Klasse II. gehören sämtliche Viehbesitzer, bei welchen durch Kauf pp. ein Zugang
von Vieh stattgefunden hat und auch dann, wenn eine Vermehrung des Viehbestandes gegen früher
nicht stattgefunden, sondern nur der durch Tod, Veräußerung pp. verringerte Viehbestand ergänzt
worden ist und zwar sind einzeln aufzuführen:

- a. Viehbesitzer von 1-10 Stück,
b. Viehbesitzer von 11-50 Stück,
c. Viehbesitzer von 51 und mehr.

4. In Klasse III. sind diejenigen Viehbesitzer aufzuführen, welche in dem der Fällung vor-
hergegangenen Kalenderjahre Vieh zugekauft haben und deren Viehherd außerdem an Zuckerfabriken,
Brennereien, Brauereien oder Karosifabrikfabriken beteiligt sind und Rückstände aus diesen
Industriezweigen verfertigen und zwar sind ebenfalls zu nennen:

- a. Viehbesitzer von 1-10 Stück,
b. Viehbesitzer von 11-50 Stück,
c. Viehbesitzer von 51 und mehr.

Eine Verlegung der Viehbesitzer in Klasse II oder III wegen Zukaufs findet nicht statt, wenn
das zugekaufte Vieh in dem der Fällung vorausgegangenen Kalenderjahre geboren ist.

Für die Ausfüllung des Rindviehregisters, Bestand in Klasse III, weisen wir noch darauf
hin, daß für Viehbesitzer, deren Viehherd sowohl an Zuckerfabriken beteiligt sind bzw. für solche
Rückstände bauen, als auch in Brennereien, Brauereien oder Karosifabrikfabriken beteiligt sind und
Rückstände aus den genannten Industriezweigen verfertigen, die Viehbestände allgemein in die
Spalten für Zuckerfabriken einzutragen sind, in die Spalten für die übrigen Industrien aber
ein die Beteiligung an denselben ergebender kurzer Vermerk zu setzen ist.

5. Nach Aufstellung der Verzeichnisse hat die Register abschließen, 14 Tage lang an-
zulegen und die Auslegung durch eine an Gemeindefelle auszuführende Bekanntmachung zu ver-
öffentlichen.

6. Nach Ablauf dieser Frist ist unter dem Register die erfolgte Auslegung zu bescheinigen.
Gehen Anträge auf Berichtigung ein, so ist mit denselben nach § 8 des mehrerwähnten Reglements
zu verfahren.

Die Einreichung der gehörig bescheinigten Viehregister erwarten wir bis zum 10. Februar l. J.
Merseburg, den 1. Dezember 1894.

Kreis-Ausschuß Merseburg. Weidlich.

Aus zwei deutschen Kleinstädten.
(15. Fortsetzung.)

Es kommt zweifellos für die Merseburger
Arbeiter, wie für die Weissenfeller doch schließ-
lich Alles darauf an, wie viele von ihnen in der
Stadt sind, mindestens den Preis zu zahlen,
unter dem die Gesamtverhältnisse einer
guten oder wenigstens leidlichen Wohnung sich
nicht so wie üblich verhalten.

Wir werden die Frage, wie viele das sind,
beantworten, wenn wir einerseits das Einkommen
der Arbeiter andererseits den Prozentsatz, der
dabei auf Wohnung verwandt werden kann, in
Betracht ziehen. Was das Letztere anlangt, so
haben sich die ärmeren Klassen im Allgemeinen
in der Lage, daß sie nicht mehr, als unum-
gänglich nötig ist, für die Wohnung ausgeben
können. Die Folge davon ist, daß sie eben nur
so viel ausgeben, wie für ein leidliches Dasein,
nicht aber so viel, wie für eine kulturgemäße
Wohnung notwendig ist. Eine Wohnung über-
haupt gehört zwar zu den notwendigen Lebens-
bedürfnissen, aber das Bedürfnis nach einer
guten Wohnung ist weniger dringend als viele
andere, z. B. das nach ausreichender Nahrung
und Kleidung, ja nach einem gewissen Maß von
Vergnügen und Erholung und muß daher hinter
diesen zurücktreten. Wenn nun schon diese, wie
es meist der Fall ist, nicht hinreichend befriedigt

werden können, wie sollte da ein höherer Prozen-
tatz des Einkommens, als für ein leidliches Da-
sein genügt, für die Befriedigung des Wohnungs-
bedürfnisses verwandt werden?

Der Prozentsatz des Einkommens, der in den
Arbeiterfamilien auf Wohnung verwandt wird,
ist sehr verschieden; allein wir können den Satz
von 12 Proz. als denjenigen annehmen, der im
Arbeiterstande zwar oft nicht erreicht, dagegen
nicht so leicht überschritten wird, es sei denn,
daß unermüdlicher Zwang zu höheren Ausgaben
oder sehr günstige wirtschaftliche Verhältnisse
vorliegen. Wenn in großen Städten oft 20 Proz.
des Einkommens und mehr für die Wohnung
ausgegeben werden, so haben wir es in diesen
Familien vielfach mit relativ sehr hohen Löhnen
zu thun, oder man hilft sich durch Afterser-
vierung, und endlich sind ja diese unverhältnis-
mäßig hohen Mieten in großen Städten aner-
kennungswürdig ein Uebelstand, der Jahr für Jahr
vielleicht arme Familien zum Ruin führt. Wir
haben den Betrag, der für eine mäßige gute,
wenn auch keineswegs allen berechtigten An-
sprüchen genügende Wohnung von Eube,
Kammer, Küche angelegt werden muß, auf
126-160 Mt. festgestellt. Um daher für 12
Proz. seines Einkommens mit einiger
Sicherheit eine solche Wohnung erhalten zu
können, wären 11-1200 Mt. notwendig. Die
häufig vorkommende Anwendung von mehr als

Merseburg, 4. Dezember 1894.
\* Jugendlige Arbeiter.

Die soziale Bedeutung der Gewerbeausficht er-
kennt man so recht bei eingehender Betrachtung
der Mittelklassen, die die Gewerbeausfichtsb-
eamten über jugendliche Arbeiter erlassen.

Im Jahre 1893 wurden im deutschen Reich
in 36100 Fabriken 219871 jugendliche Arbeiter
beschäftigt, und zwar 144425 männliche und
75446 weibliche. Darunter war n 5911 Kinder
unter 14 Jahren und 218959 junge Leute im
Alter von 14 bis 16 Jahren. Gegen das Jahr
1892 bedeuten diese Zahlen einen Rückgang um
im Ganzen nur 303; indessen hat die Zahl der
beschäftigten Kinder um 5428 abgenommen, die
der jungen Leute von 14 bis 16 Jahren um
5124 zugenommen, jedenfalls ein erfreulicher
Umstand. Am erheblichsten war die Steigerung
der Zahl jugendlicher Arbeiter in der Textil-
industrie, wogegen ihre Zahl in der Industrie
der Steine und Erden, der Cigarrenfabrikation
und der Bergwerksbetrieben erheblich zurückge-
gangen ist. In den letzteren Betrieben ist dieser
Rückgang, wie in zahlreichen Berichten hervor-
gehoben wird, auf die Bestimmungen der Gewerbe-
ordnung über die Pausen und die Arbeitszeit,
sowie auf die strengere Ueberwachung der Aus-
führung dieser Bestimmungen zurückzuführen.

Freilich wird aus einzelnen Bezirken berichtet,
daß der Rückgang der Kinderbeschäftigung in
Franken eine gesteigerte Verwendung von Kindern
in der Hausindustrie zur Folge habe, aber aus
anderen Bezirken liegen auch entgegengesetzte Be-
obachtungen vor, und dann ist allerdings zu-
zugeben, daß in diesem Falle das Gesetz macht-
los ist.

Die Zahl der Verstöße gegen die gesetzlichen
Vorschriften waren auch im Jahre 1893 leider
wieder recht groß, doch wird hervorgehoben, daß
ein Teil der Zuwiderhandlungen auf Unkenntnis
der Vorschriften zurückzuführen sei. Es
hat daher häufig eine Verwarnung genügt, um
geübte Missethäter abzustellen. Andererseits ist
aber mit aller Strenge vorgegangen worden. So
wurde in einem Fall festgestellt, daß ein jugend-
licher Arbeiter 30 Stunden hinter einander be-
schäftigt gewesen war: die Folge war eine Ver-
urteilung des Arbeitgebers mit 1500 Mark
Geldstrafe.

Ausnahmen von den gesetzlichen Vorschriften
zur Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter
wurden nur in seltenen Fällen beantragt
und bewilligt. So wurde z. B. in der Provinz
Westpreußen in einem Fall die Genehmigung
erteilt, eine Anzahl jugendlicher Arbeiter und
Arbeiterinnen über die gesetzliche Arbeitszeit
von zehn Stunden zu beschäftigen, weil die Fabrik
in Folge strengen Frostes während drei Wochen
nicht im Stande gewesen war, die Wasserkräfte
auszunutzen. Die Art der Beschäftigung
jugendlicher Arbeiter war fast überall angemessen,
nur sehr vereinzelt wurde beobachtet, daß zu
schwerer Arbeit verlangt wurde. Meist fand die
Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in denselben

Räumen mit Erwachsenen statt, ohne daß ihnen
daraus stitliche Nachteile erwachsen wären.
Ein Mangel wird in einer Reihe von Berichten
erwähnt: es fehlt häufig an besonderen Aufent-
haltungsräumen während der Pausen, doch ist ein
Fortschritt auch hier nicht zu verkennen gewesen.
In manchen Bezirken wird darüber geflagt,
daß es mit der vernünftigen Heranbildung ein-
s. junger Arbeiterklasse schlecht bestellt sei, und
daß die sachliche Ausbildung der jungen Leute
viel zu wünschen übrig lasse, doch wird auf der
anderen Seite auch betont, daß Gemeinden und
Vereine sowohl wie Private und namentlich
gehörere gewerbliche Unternehmungen dem Leh-
rungsweesen ihre hervorragende Kümmerlichkeit
und fürsorgliche Tätigkeit widmen. Hervor-
ragendes leistet hierin z. B. die Kaiserliche
Torpedowerkstatt in Friedrichsvort.

Eine Frage, der in den Berichten besondere
Beachtung geschenkt wird, ist der Besuch der
Fortbildungsschulen durch Lehrlinge. Auf dieser
Angelegenheit wird betont, daß ein Unterricht
nach des Tages Arbeit am Abend emüdet und
von geringem Nutzen ist, und daß er auch an
Sonntagen gerne verjüngt wird; es wird daher
theilweise empfohlen, den Unterricht in die Arbeits-
zeit zu legen. Der Schaden, der den Lehrmeistern
durch den Arbeitsausfall entfällt, würde durch
den Nutzen der besseren und schnelleren Aus-
bildung der Lehrlinge reichlich ausgewogen
werden.

Von der Besujung, durch statistische Be-
stimmungen einer Gemeinde Verordnungen dahin
zu treffen, daß die von Minderjährigen ver-
dienten Löhne an deren Eltern oder Vormünder
ausgezahlt werden können, ist wenig Gebrauch
gemacht; häufiger, wenngleich auch noch ver-
hältnismäßig selten, ist dies im Wege der
Arbeitsordnung vorgehoben worden.

Im Allgemeinen ist jedenfalls ein erfreu-
licher Fortschritt auf dem Gebiete der
Beschäftigung jugendlicher Arbeiter zu verzeichnen,
wenngleich nicht zu verkennen ist, daß noch in
vielen Punkten Besserung anzustreben ist.

Der Kaiser in Kiel.

Unser Kaiser ist am Montag früh bei
schönem Wetter von der Wiltpostkation aus in
Kiel eingetroffen, wo zum Empfang Prinz
Heinrich von Preußen und der Reichsstatthalter
Führer hochselig anwesend waren. Der Kaiser
begab sich sofort nach Lebensau, wo die
Eröffnung der neuen Hochbrücke über
den Nord-Östsee-Kanal stattfand, und
hierauf mit dem Prinzen Heinrich, dem Reichs-
statthalter, dem Staatssekretär v. Bütticher und dem
Besitzer an Bord der Salonpazier durch den
Nord-Östsee-Kanal und die Neue Schleuse nach
dem Kieler Hafen. Beim Anfahrten der
Kaiserfestschiffe wurde die Besichtigung von sämtlichen
jaluftfähigen Schiffen saluirt. Der Monarch
blieb bei der Festschiffe an und der ganzen Kieler
der Kriegsschiffe entlang, auf deren Deck die
Matrosen präsentierten und ein dreimaliges Hurrah
ausstießen. Die Schiffe flagten aber Lapp.

12 Proz. gleicht sich etwa mit den Fällen aus,
wo trotz 11-1200 Mt. Einnahme keine 12 Proz.
auf die Wohnung verwandt und daher auch eine
solche Wohnung nicht erlangt werden kann.
Nur 11-1200 Mt. Einnahme hat eben nur
ein kleiner Bruchteil der Arbeiterfamilien in
Merseburg und Weissenfels. Der ortsüblich-
Tagelohn für Männer beträgt in Merseburg so-
wohl wie Weissenfels 1,80 Mark, ergibt also
bei 300 Arbeitstagen 540 Mark im Jahr. Die
für die Zwecke der Krankenkassen festgesetzten
Tagelöhne überschreiten in beiden Städten nicht
bei erwachsenen männlichen Arbeitern nur für
wenige Arbeiter den Betrag von 2 Mt. und zwar
meist in Merseburg für die Arbeiter der Maschinen-
fabriken, Leiben dagegen für viele Arbeitergruppen
hinter diesem Betrage zurück. Nehmen wir an,
daß diese Klassenfestsetzungen etwas niedrig gegriffen sind,
erhöhen wir den Satz ein wenig und rechnen
keine Arbeitslosigkeit und Krankheit, so kommen
wir doch immer erst auf 6-700 Mt. Jahres-
verdienst für die Hauptmasse der Männer. Hiermit
stimmt auch eine, allerdings sehr mangelhafte,
Statistik über die Wohnverhältnisse der Schul-
macher überein die oben, die von der Zahlstelle
Weissenfels des Vereins deutscher Schuhmacher
für das Winterhalbjahr 92/93 aufgenommen
wurde. Sie giebt unter Berücksichtigung des
schlechten Geschäftsjahres den Lohn der Arbeiter
auf 11 Mt. die Woche; und den einer Reihe

anderer erwachsener männlicher Arbeiter auf
14,5 Mt. die Woche das ganze Jahr hindurch
an, was einem Jahresverdienst von 550 bzw.
725 Mt. entspricht. Der Lohn der Lehrlinge
und Frauen schwankt zwischen 150 und
360 Mt.; nur als Stepperinnen in der Weissen-
feller Schabbinfabrik erhalten die Frauen gewöhnlich
etwas mehr Lohn. So kommen wir, auch wenn
wir zwei Erwerbserbätige für die Familie an-
nehmen, bei einem Verdienst des Mannes von
6-700 Mt. immer erst auf eine Gesamt-
einnahme der Familie von 750-1060 Mt.
Eine höhere Einnahme wird nur erzielt, wenn
der Verdienst des Mannes oder der Frau
besonders gut, oder wenn die Zusammenjüngung
der Familie für den Erwerb durch das Vor-
handensein erwachsener Kinder besonders günstig ist,
oder wenn auch die Kräfte der noch im zarten
Alter befindlichen Kinder stark mit angepauert
werden, oder endlich, wenn etwa Beih von
Haus und Feld vorhanden ist. Zahlreiche
eigene Beobachtungen haben mir bestätigt,
daß ein Einkommen von 11-1200 Mark
recht selten ist. So wenig ergab uns auch alle
die Ermittlungen sind, so genügen sie in ihrer
Gesamtheit doch, um das eine zu beweisen,
worauf es hier ankommt: nämlich, daß nur ein
kleiner Bruchteil der Arbeiterfamilien in Merse-
burg und Weissenfels in der Lage ist, den Be-
trag zu erschwingen, unter dem eine leidlich gute

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.



Umweit der Barbarossa-Brücke begab sich Sr. Majestät mit seiner Begleitung an das Land und hierauf in das Schloss, auf dem Wege dorthin von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Als die Kaiserfamilie aus dem Schloss ausging, salutierte die gesamte Flotte nochmals. Mittags wohnte der Kaiser im Erzbergerhause der 1. Matrosen-Division der Vertheilung der neu eingetretenen Meuten bei. Die Freier wurde durch Ansprachen der beiden Marineminister Langefeld und Wieseemann eingeleitet, worauf der Kaiser die Anrede ermahnt, dem Eide im Inn- und Ausland treu zu sein. Admiral Frhr. v. d. Goltz brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, welches ein beifolgendes Echo bei allen Anwesenden fand. Nach der Vertheilung entspruch der Monarch einer Einladung des Marine-Offizierskorps zur Tafel, wobei die Kapelle der 1. Matrosen-Division die Tischmusik stellte.

Bei der Eröffnungssitzung der Hochbrücke bei Levensau hielt der Staatsminister v. Bütticher eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der Monarch erinnerte an seiner Erwiderung an seinen Großvater, der den Bau des Kanals begonnen, sprach Allen, die an dem Werke mitgearbeitet, seinen Dank aus und pries die Bauleiter und Arbeiter glücklich, denen es vergönnt gewesen, das Werk ihrer Hände vollenden zu sehen. Nach Vertheilung einer Reihe von Ordensauszeichnungen wurde die Hochbrücke eingehend besichtigt.

**Politische Nachrichten.**

**Deutschland.** Kaiser Wilhelm hat sich von der Erhaltung, an welcher er mehrere Tage hindurch erlitt, nimmend wieder völlig erholt und weilt zur Zeit in Kiel.

Der Großherzog von Weimar hat als Dank für die Reiche des Erbgroßherzogs in Frankreich erwiesenen Ehrungen dem Präsidenten C. F. Miller-Picard das Großkreuz des Falkenordens verliehen.

Landwirtschaftsminister v. Hammerstein ist von seinem Urlaub wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die veterinärpolizeiliche Ueberwachung der im kleinen Grenzverkehr zwischen dem holländischen und dem deutschen Staatsgebiet die Landesgrenze regelmäßig hin und zurück passierenden Pferde.

Die „Allg. Z.“ bestätigt, daß der Wunsch besteht, mit Beginn des nächsten Jahres die Einziehung der Post- und Telegraphenbeamten in das Dienststrafverfahren herbeizuführen.

Die Errichtung von Kornhäusern auf Staatskosten will der landwirtschaftliche Zentralverein für die Provinz Sachsen beim Landwirtschaftsminister in Anregung bringen. Diese Kornhäuser sollen nach der in Amerika und England bereits bestehenden Einrichtung an den Mittelpunkten der Eisenbahnen errichtet werden; nach der Ansicht des Zentralvereins würden sie die Centen der Landwirtschaft aufnehmen und fördern, sie lombsardulieren und unter Aufsicht der Getreideverwaltung der Landwirtschaft zu Gute kommen. Auf der am 18. und 19. d. M. stattgefundenen Generalversammlung des sächsischen landwirtschaftlichen Centralvereins soll diese Anregung in einem Antrag an den Landwirtschaftsminister festgelegt werden.

Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe trat am Montag im Berliner Abgeordnetenhaus zusammen. Der Sitzung war Tags zuvor eine Vorbesprechung über den bekannten Antrag König vorausgegangen, die eine Kommission eingesetzt hat. Am Montag wurde zunächst Bericht über die Kostenverhältnisse erstattet. Sodann wurde die Stellung des Bundes zum Kampf für Religion, Sitte und Ordnung

Wohnung nicht erfüllt werden kann. Wie groß dieser Mangel ist, wozu er nicht zu entschädigen, ist vermuthet, daß er ungefähr so groß ist, wie die Zahl derjenigen Familien, die Wohnungen erster Klasse innehaben.

Wenn man eine ausreichende Wohnung nicht bezahlen kann, so muß man sich eben einschränken und mit 2 und 3 kleinen Räumen in einem alten Hause vorlieb nehmen, während man eigentlich bei der Beschaffenheit dieser Räume deren 4-6 brauchte. Und wenn in Folge des Uebermaßens der Arbeiter sehr viel weniger neue Häuser gebaut werden, als eigentlich zu ihrer Unterbringung notwendig wären, so müssen eben alle Räume, die nur irgend benutzbar sind, zu Hilfe genommen werden, was der Gesundheit auch in ihnen leiden. Die Räume der alten Häuser können billiger sein, weil sie an und für sich geringwerthiger sind als die in den neuen Häusern, dann aber auch, weil die alten Häuser, längst alt und schlecht, nur noch einen geringen Kapitalwert repräsentieren, trotzdem aber ohne Schwierigkeiten vermietet werden und so leicht noch billiger Mietchen ein gutes Zinsrückgehalt liefern. Endlich läßt sich nun auch erklären, warum die kleinsten Wohnungen gerade in Weiskensfeld unversältnißmäßig theuer sind. Je schneller die Stadt wächst, um so schneller wächst auch die Zahl derjenigen, die auf eine der älteren, billigen Wohnungen angewiesen sind und um so größer wird auch die Nachfrage nach solchen Wohnungen; in Folge dessen steigt der Preis und zwar der

höchste. Somit standen auf der Tagesordnung: der Antrag, zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck eine Ehrenaushebung zu erlassen, die Berichte über Verhandlungen mit den Versicherungsgesellschaften, über Verordnungen des Handelsministeriums und Reform des Getreidehandels, sowie Vereinigung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung, schließlich die Formulierung programmatischer Leitsätze.

Im Landtagsmagazinlet Magasinowongrowitz Jun haben die polnischen Wähler 3 Kandidaten zur Erstwahl für den verstorbenen Abg. v. Nozanski aufgestellt. Die meisten Ansuchen, als Kandidat proklamir zu werden, hat v. Szczaniecki, Minister a. D. (Sopart).

Die Meldung von der Mandatsniederlegung des Reichstagsabgeordneten Dr. König (Antif) wird dementirt.

**Frankreich.** Das Auswärtige Amt läßt den Wählern eine Mittheilung zugehen, wonach der deutsche Volschalter Graf Münster nicht zum Minister des Auswärtigen gegangen ist, sondern durch Unwohlsein an Ausreise verhindert, den Besuch des Ministers empfangen hat. Der Besuch war vor den Zeitungsangriffen verabschiedet. Graf Münters Beschwerde und des Ministers Antwort waren im wohlwollendsten Tone gehalten. Die Mittheilung schließt mit der Aufforderung, an die französischen Wähler, einen Zwischenfall nicht breiz zu treten, der völlig erledigt ist. Wehrwürdigerweise beschuldigen die Wähler die deutsche Presse, daß sie den Streit vom Banne gebrochen habe.

**Italien.** Am 3. Dezember fand zu Rom die Eröffnung des italienischen Parlaments statt. Die Thronrede beschränkte unter Hinweis auf die Kündigungen des Schmerzes anlässlich des Todes des Kaisers Alexander die Sicherheit des Friedens, der ein Bedürfnis und Wunsch der ganzen Welt ist. Sodann besprach die Rede die Erparungen und beschränkte unter Hervorhebung der Nothwendigkeit neuer Finanzmaßnahmen, daß letztere die Landwirtschaft nicht belassen und die steigende Produktionsbewegung nicht hemmen werden. Unter Aufzählung anderer Reformen, betreffend die Ordnung im Innern legte die Thronrede einen besondern Nachdruck auf soziale Maßnahmen. Die ganze Thronrede trug einen durchaus friedlichen Charakter, Alles deutet auf einen friedlichen Zustand hin, den Niemand zu fördern gedenkt oder zu fördern will. Anlässlich des Jahresendes dieses Jahres worden, daß eine Ertrübung der Sympathie die Wähler und die Regierungen vereinigt und daß die neue Regierung in dem nächsten Zustand sich eine lange Zukunft die Hand, welche den Thron verläßt. Die Thronrede, welche der Kaiser persönlich vorlas, wurde von häufigem Beifall unterbrochen, namentlich geschloß dies bei der Besprechung der friedlichen Lage Europas. Der Redner hat einen prächtigen Anblick. Kaiser der Königin Margherita wurde der Bräutigam von Neapel, der Herzog von Aosta und Genoa und andere Fürstlichkeiten anwesend. Die Zeremonien waren überflüssig. Die Fahrt des Königs paares zum Parlament erfolgte unter dem Säuten der großen Glocke von Montecitorio und unter den Klängen der Königshymne. Das glänzende Schauspiel hatte eine ungeheure Menschenmenge herbeigezogen, welche dem Königs-paar stürmische Jubelgedänge brachdrachte. — Die Wähler billigen im Allgemeinen den Inhalt der Dekrete über die Verminderung der Heerespräsenz. Daß die Reformen jedoch durch Dekrete und nicht durch Parlamentsbeschlüsse eingeführt sind, findet vielfach Mißbilligung, da sich durch solche Maßnahmen die Schwächung der parlamentarischen Rechte immer mehr einbürgere. — Der Minister des Auswärtigen und der japanische Gesandte unterzeichneten den Vertrag über

die Handelsverträge zwischen Italien und Japan. — Zu der hauptsächlichsten Aufgaben des Parlaments gehört die offizielle Tribuna. Die größte Deutung ist durch lobenswerthe Energie der Regierung schnell wieder hergestellt worden. Es geht darauf an, ihre bedeutendsten Uebelstände und Folgen zu beseitigen. Diese bestehen in wirtschaftlichen Mangeln, politischen Mangeln und überstrengen Verurtheilungen.

**Ungarn.** Der Generalgouverneur von Batschka, General Gurko, hat nun doch seine Demission gegeben, dieselbe ist vom Koen angenommen worden. Als Ursache der Genehmigung des Beschlusses wird der Verlust des Generals angesehen, seinem jungen Sohne, welcher bereits die Stellung eines Vizegouverneurs im Gouvernement Batschka bekleidet, den höheren Rang eines Chefs der Kanzlei des Generalgouverneurs einzuräumen. Es ist davon Abstand genommen, daß ein Großfürst Gouverneur von Polen wird. Als Kandidat wird General Kuropatzki, welcher bisher das lausitzische Armeekorps führte, genannt. — Das Ghaben manifest des Koen bezieht sich auf die Pastorenpresse. Ein Geistlicher, der sich wegen Vergehens gegen die Satzungen der orthodoxen Kirche zu verantworten hatte, wurde nach dem Antrage des Procurators auf Grund des kaiserlichen Manifestes gänzlich freigesprochen.

**Spanien.** Die spanische Regierung ersucht die italienische, die handelspolitischen Modus vivendi zu verlängern.

**Griechenland.** Die Gesandten Deutschlands, Englands und Frankreichs machten bei der griechischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen zu Gunsten der Forderungen des Comites der auswärtigen Obligationen-Inhaber.

**Parlamentarische Nachrichten.** Die Entschlüsse über die deutschen Schutzgebiete, bei dem Reichstage bei seinem Zusammentritt am 12. d. M. zu tagen sollte, sind demselben zu dem nächsten Termine noch nicht vorgelegt worden können.

**Die Eröffnung des Reichstags** findet bestimmt am 5. Dezember um 11 1/2 Uhr Mittags im Mittelraume des Berliner Reichstagsgebäudes statt. Zuvor wird Gottradiant abgesungen, und zwar für die evangelischen Mitglieder in der Dom-Interimskirche (Monbijou) um 10 1/2 Uhr, für die katholischen in der St. Hedwigskirche um 11 Uhr.

Das Programm für die Feier der Schlußfeierlegung des Reichstagsgebäudes ist nimmend auch amtlich mitgetheilt worden. Danach versammeln sich die Theilnehmer der Feier im Kuppelsaale der großen Halle des Reichstagsgebäudes. Nachdem der Kaiser auf Bitte des Reichstagspräsidenten den Beschluß von Beginn der Feier ertheilt hat, verliest der Reichstagspräsident in den Schlußworten zu lebender Urkunde. Der königlich bayrische stimmführende Bevollmächtigte überreicht unter Ansprache dem Kaiser die Kelle, der damit den bereit gehaltenen Wörtern in die Beteiligung wird, die mit dem Schlußworte durch die Vertreter des Bauers- und Steinmetzgewerks verlesen wird. Hierauf überreicht der Präsident des Reichstags dem Kaiser den Hammer zur Vollziehung der drei Schläge, und es folgen nach dem Kaiser die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzinnen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Fürst von Bismarck, der Reichstagspräsident, die besessenen Ritter des Schwarzen Adlerordens und die kommandirenden Generale, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe, die Reichstagspräsidenten, Schriftführer und Quästoren des Reichstages, die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums, die inaktiv Staatsminister, die Chef des Reichstags, die Mitglieder der Reichstagsbaukommission, der Oberpräsident des Stadtkreises Berlin, der Polizeipräsident und Oberbürgermeister von Berlin und zum Schluß die Mitglieder der Reichstagsbauverwaltung. Nach dem die Hammerschläge vollzogen sind, bringt der Präsident des Reichstags des Hoch auf den Kaiser aus und mit dem „Heil Dir im Siegerkranz“ schließt die Feier.

Aus diesem Programm ist ersichtlich, daß auch Fürst Bismarck vom Kaiser zur Feier eingeladen werden, mit Rücksicht auf den Tod seiner Gemahlin aber von der Theilnahme entbunden werden wird.

**Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.**

Im Hauptquartier von Hiroshima ist folgendes amtlich öffentliche Anschlag bekannt gegeben worden: Am 28. vorigen Monats telegraphirte der Gouverneur von Hiogo, der chinesische Konsulmiffar Deiring wünschte eine Unterredung mit dem Premierminister Grafen Ito und überbringe ein Schreiben Liung-Tschang. Der Sekretair des Grafen Ito habe sich darauf nach Kobe begeben und Deiring benachrichtigt, daß der Premierminister die gewünschte Unterredung verweigere, wenn Deiring nicht gehörig akkreditirt ist. Außerdem sei das von Deiring überbrachte Schreiben mit der Vermittlung zurückgegeben worden, die Verhandlungen könnten nur durch einen berufenen Gesandten geführt werden. Deiring habe darauf in einem Privatbriefe an den Premierminister in Kobe geschrieben, daß er von Liung-Tschang gefandt worden sei.

Nach einem Besuche der „Times“ hätten die Japaner nach Vernehmung Port Arthur's fast sämtliche männliche Bewohner gefesselt. Viele chinesische Kriegsgefangene wurden von ihnen erschossen, erschlagen, zerstückelt oder ihnen den Bauch aufgeschnitten. Die Japaner behaupten, die Russen hätten von Port Arthur habe sich am Kampfe betheiliget und aus dem Häckeren geschloffen. Dabih habe man sie vernichten müssen. Die japanische Regierung hat aber diese Grausamkeiten in der Entscheidung Mißfallen zum Ausdruck gebracht.

Die japanischen Friedensvorläufe untersuchen sich von dem Chinan handtlich in dem Betrage der verlangten Entschädigung sowie in der Forderung einer Reihe bestehender Garantieen, unter denen sich die Befreiung von Port Arthur bis zur Erfüllung des Friedensvertrages befindet.

**Droving und Umgegend.**

† Duerfurt. In der Nacht zum Mittwoch stieß auf dem alten Gatterfeld Wege wieder acht Dbstäume beschädigt worden.

† Halle. Die „Halle'sche Zeitung“ ist vom 1. Januar 1895 an einen Berliner Unternehmer verpachtet. Sie erfordere alljährlich einen nicht unbedeutenden Zuschuß der Aktionäre, die sich auf Antrag des Vorstandes in der am 20. November abgehaltenen Generalversammlung zur Genehmigung des Pachtvertrages entschloffen. Das jetzige Redaktionspersonal ist vom Pächter bereits neu engagirt worden, wogegen der derzeitige Direktor der Gesellschaft, Herr A. Deymann, seine Stellung aufgibt.

† Gröbers, 3. Dezember. Ueber die Firma T. Knauer in Gröbers, Baderfabrik mit landwirtschaftlichem Großbetrieb, wurde der Konkurs eröffnet. Die Passiven werden auf mehr als 1 1/2 Millionen beziffert.

† Reiz, 1. Dezember. Zu der hiesigen Erziehungsanstalt Schloß Wörburg fand man in einem Schlafsaale einen 16jährigen Lehrling todt vor. Zu der sofort eingeleiteten Untersuchung stellte es sich heraus, daß derselbe von zwei andern ebenfalls in der Erziehungsanstalt untergebrachten Lehrlingen mittelst eines Hohlträgers erdrosselt war. Als man die jugendlichen Mörder fragte, weshalb sie die unglückliche That begangen, erwiderten sie ganz gleichgültig, sie hätten aus der Rortknecht- und Erziehungsanstalt fortgewandert. Die Vertheilung wurde ins Gelegentlich abgelaßt. Es ist dies seit etwa Jahresfrist der zweite in der Anstalt vorgefallene Mord.

† Gera, 2. Dez. Eine Spatzgesellschaft, die seit längerer Zeit in dem Restaurant zur Feindesbrücke die Gemüther der dort bewilligten Mädchen beunruhigte, ist in vorflüssigen Nacht aufgelöst worden. Unmündlich zur mitternächtlichen Stunde wurden wie die „Ger. Z.“ berichtet, die über dem Saale der genannten Restaurants schwebenden Mädchen tragende Geräthschaften aus dem Saale geworfen; auch wurden ihnen Dörsche auf die Betten geworfen. Als es dem Mädchen zu viel geworden war und sie mit Verlassen des Dörsches drohten hatten, machte sich der Wirth mit zwei Polizeiposten in Zivil daran, dem Spatz auf die Spur zu kommen. Hundstreckten sie auf den Fußboden von wo aus der Spatz sein Wesen trieb. Nach ihm, um den Spatz nachzugehen zu können. Als dann in einer der letzten Nächte von einem der Mädchen der Spatz gemeldet wurde, ging man den Fußspuren nach; diese endeten in der Kammer des Hausbesizers, der schlafend schlafend zwar im Bette lag, aber auf Grund der vorhandenen Beweise hoch zugern müßte, den Spatz selbst zu haben. Er will auf den Gedanken der Spatzerei gekommen sein, nachdem er der Reijauer Spatzgesellschaft in sich aufgenommen hatte. Abgesehen davon, daß er seine Stelle sofort verlassen mußte, wird er sich noch wegen groben Unfuges zu verantworten haben.

† Dresden, 4. Dezember. Der Hofstaupielier Rudolf Jaffe, der nach 30jähriger Wirksamkeit am hiesigen Hoftheater in den Ruhestand tritt und sich als Schloß verabschiedet hat, ist zum Professor ernannt worden.

† Zwickau, 3. Dezember. Im Vorort Blank bei Zwickau hatte der Brunnenbauer H. G. D. Dynamit auf den gebauert Din gelegt, um es aufzubauen. Dasselbe explodirte, zerstörte Ofen und Mobiliar und veriethe erheblich Frau und Kind, die sich gerade im Zimmer befanden.

**Stadt und Umgegend.**

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, 4. Dezember 1894.

— Mit Bezug auf den heute Abend beendeten Kuris in der Gabelsbergerischen Stenographie, mögen über die Bedeutung dieses Systems noch folgende Bemerkungen Platz greifen: Die Gabels. Stenographie ist in Mittel- und Süddeutschland fast ausschließlich und in Norddeutschland ebenso stark als jede andere verbreitet. Sie wird verbreitet durch 834 Vereine mit über 24000 Mitgliedern. Die jämmerlichen höheren Unterrichtsanstalten Sachsens, Bayerns und Oesterreichs haben dieses Schnellchriftsystem offiziell in ihren Lehrplänen aufgenommen. Die große Verbreitung zeigt sich schon darin, daß die

der kleinsten und billigsten mehr als der der anderen, welche bei starkem Steigen liegen in die Preisliste übergehen, bei welcher schon neue Wohnungen erstellt werden können. Deshalb sind in Weiskensfeld, welches größer ist und viel schneller zugenommen hat als Merseburg, gerade die kleinsten Wohnungen besonders theuer.

**Vom Büchertisch.**

— Die wohlgeleitete Vorlesung von vier in Vorbereitung der Lagerzeitung Redenden Buchhändler enthält das 8. Heft der vorzüglich redigierten Familienzeitung „Lichtstrahl“; nämlich die Abhandlungen unter dem Reichthum führt Gleditsch zu Sobolew; Schillinghaff und des Ministers des Innern von Rörer, ferner die Willnisse der zwei russischen Kaiser Alexander III. und Nikolaus II. Ein mit jährlichen Abrechnungen gekrönter Beitrag führt und Ehre aus dem Ministerien des Innern und des „Ombudsmannes“ bei ihrer Arbeit auf dem Ministerien. Ein überaus interessanter Aufsatz von G. G. G. über die jüngsten württembergischen Wahlen zum Reichstag führt die Aufsätze von G. G. G. über die Willnisse der zwei russischen Kaiser Alexander III. und Nikolaus II. Ein mit jährlichen Abrechnungen gekrönter Beitrag führt und Ehre aus dem Ministerien des Innern und des „Ombudsmannes“ bei ihrer Arbeit auf dem Ministerien. Ein überaus interessanter Aufsatz von G. G. G. über die jüngsten württembergischen Wahlen zum Reichstag führt die Aufsätze von G. G. G. über die Willnisse der zwei russischen Kaiser Alexander III. und Nikolaus II. Ein mit jährlichen Abrechnungen gekrönter Beitrag führt und Ehre aus dem Ministerien des Innern und des „Ombudsmannes“ bei ihrer Arbeit auf dem Ministerien.





**Special-Geschäft für Plüsch, Sammet u. Seiden-Stoffe.**  
**Halle a. S. G. Schwarzenberger. Poststr. 910.**  
 Größte Auswahl und billigste Bezugsquelle garantiert haltbarer Gewebe.  
 Nach Auswärts großer Muster-Verfand.  
 Vor dem Weihnachtseste & Sonntags geöffnet 8-9 1/2 und 11 1/2-6 Uhr Abends

**Grosser Weihnachts-Ausverkauf**  
 mit bedeutender Preisermäßigung in allen Artikeln.  
 Die laufende Woche speziell für  
**Damen-Kleider-Stoffe, das Kleid, 5 Meter, 1,90 u. s. w.**  
**Otto Dobkowitz, Entenplan 3.**

Vom 1. December ab wohne ich  
**Gotthardstr. 4, I.**  
 Sprechstunde: 8-10 Uhr Vormittags.  
**Dr. med. Brohmann.**

**G. Neidlinger**  
 Hoflieferant Ihrer Majestät Königl. Hohel. Kaiserin Elisabeth  
 der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Preussen.  
**Original Singer-Nähmaschinen**  
 Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung!  
 Schönster Stich! Größte Dauer!  
 sind die Eigenschaften, denen die Original Singer-Nähmaschinen ihre un-  
 vergleichlichen Erfolge verdanken.  
**Die neue Familien-Nähmaschine**  
 der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich  
 wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender  
 Erfolg erwiesen; dieselbe ist musterträchtig in der Konstruktion, leicht in der  
 Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.  
**12 Millionen Original Singer-Maschinen**  
 für Weißnäheri, Damen-Konfection und industrielle Zwecke sind im Ver-  
 brauch, mehr als 300 erste Preise denselben verliehen worden, so steht  
 wieder von allen Ausstellern auf der  
**Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung.**  
**54 erste Preise.**  
**Merseburg, Breitestr. 8.**

**Man beachte!**  
**Die Weihnachts-Ausstellung**  
 des Geschäftshauses für Deutsche Moden  
**Aug. Polich, Leipzig**  
 ist eröffnet!  
 Dieselbe bietet eine solche Fülle hervorragender Gelegenheitskäufe in fast allen Abtheilungen  
 des Hauses, dass bei genügenden Einkäufen auch selbst eine grössere Reise sich leicht bezahlt macht.  
 Die Ausstellung umfasst:  
**Damen-, Herren- und Kinder-Confection, Kleiderstoffe, Tisch-, Leib- und**  
**Bettwäsche, Möbelstoffe, Teppiche,**  
**Tischdecken, Gardinen u. viele hundert nützliche Geschenkgegenstände.**  
**In Kleiderstoffen unter Preis**  
 seien nur erwähnt:  
**Reinwoll. Röper-Cheviot, Meter statt 2 Mark nur 1 Mark,**  
**Reinwollene Sommer-Beige, Meter statt 1 Mark 50 Pfg. nur 1 Mark.**  
**An den Sonntagen vor Weihnachten**  
**geöffnet.**

**Für passende Weihnachtsgeschenke**  
 empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager in soliden, gut trag-  
 baren Qualitäten bei niedrigster Preisstellung.  
 Besonders mache auf meine reiche Auswahl schwarzer  
**Stoffe** in allen Webarten und Preislagen aufmerksam, welche  
 ich zu bekannt billigen Preisen abgebe.  
**Neben knappen Waagen, sowie Stoffe mit**  
**fl. Webfehlern** bedeutend billiger.  
**Lager Geraner Kleiderstoffe.**  
**Bertha Naumann, Marienstr.**

**Das Möbel-, Spiegel- u. Postlerwaaren-Magazin**  
 von **C. PERTZ, Tischlermstr.,** Breite-  
 str. 2. empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken:**  
**Große Auswahl v. Kommoden, Sekretären, Vertikows,**  
**Pflichtischen, Sophas, Polsterstühlen u.**  
 in allen Preislagen und bietet um günstige Beschäftigung.

**Nürnberger Lebkuchen**  
 von **Heinrich Häberlein, Nürnberg**  
**Otto Schultze & Sohn.**

**Loose.** Tüchtige Verkäufer  
 gesucht. Off. sub  
 B. L. 17 postlag.  
 Braunschweig.

**Carl Baum,**  
 Messerschmiedemstr.,  
 Oelgrube 9,  
 empfiehlt eine reiche Auswahl in Eisen  
 mit Einlagen von **Franchispaaren,**  
**Butter- und Käsebecken, feinen**  
**Eisenschneidern und Gabeln, Obst-**  
**messern, Frühstücks-, Gabeln,**  
**Taschenmessern, engl. Messer,**  
**und Schneidmesser, Taschen- und**  
**Cigarrenabstreifer u. s. w.**  
 Auf meine Neuheiten von sämtlichen  
 angeführten Gegenständen mache ich  
 besonders aufmerksam. D. D.

**Weihnachtsausstellung**  
 feiner Puppenmöbel, sowie  
 eines Carroussel.  
**C. Langenheim, Gotthardt,**  
 Straße 8.

**Grober Kies**  
 liegt bei guter Abfuhr billig zum Verkauf.  
 Kutwisch Grube am Pulverturm.  
**Kitze.**

**Weihnachts-Anzeige.**  
 Die Spielwaaren-Fabrik  
 Ziefer Keller & Co. empfiehlt seine  
 Fabrikate, als: **feine Kindertheater,**  
**Puppenzimmer** in großer Auswahl,  
 sowie **Materialkäben, Guck-**  
**Kästen** u. s. w. zum bevorstehenden Feste.

**Puppenklinik**  
**Breitenstr. 21 I.**  
 Reparaturen an Kugelgelenk-  
 puppen werden schnell, gut und billig  
 ausgeführt.  
**Fehlende Körpertheile,** als:  
 Körper, Arme mit Oberarm, Beine mit  
 Schenkel und Knie, sowie **Perrücken**  
 werden ergänzt.  
 Um recht baldige Bestellungen bittet  
**H. Limplrecht.**

**Seiden-**  
 Stoffe direkt aus der Fabrik von  
**von Ellen & Kousen in Grafeld,**  
 im feinsten Woll- u. Seiden- u. Scherwoll-  
 und weisse Seidenstoffe, Sammet, Blaudes und Schwarz-  
 Woll verschiedene Stoffe mit Angabe d. Gewandarten.

**Wohnung zu vermieten:**  
**9 Zimmer** mit Zubehör u. Garten  
 zum 1. April 1895 zu beziehen.  
**Tender, Weissenfellerstr. 2.**  
 Suche bis 15. d. M. und 1. Januar  
 mehrere brauchbare **Mädchen** für  
 Stadt und Land, sowie mehrere kräftige  
**Hofjungen.**  
 Frau Ww. **Kassel, Johannstr. 19.**

**AlteBriefmarken** kauft Postsekretär  
 Zuck, Raumburg (S.).  
**Technikum Streitz,**  
 Masch. u. Electrotechn.  
 Baugewerk u. Architectur.  
 Eintritt jeden Tag.  
 Abgekürztes Studium.

**Bade-Anstalt**  
 im hies. Königl. Schloßgarten.  
 Täglich von **Morgens 8 bis**  
**Abends 7 Uhr** geöffnet.  
**Gehaltungswoll C. Schieck**

**KaiserWilhelmschule.**  
 Gute Wittwoch:  
**gr. Schlachtfest.**  
 Von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends  
 diverse Wurst.

**Feldschlösschen.**  
 Morgen Donnerstag:  
**Schlachtfest.**  
**H. Kiefler.**

**Fischerei Westa.**  
 Freitag, den 7. December:

**I. Abonnements-Concert,**  
 ausgeführt vom  
**Musikcorps der Königl. Unter-**  
**offizierschule Weissenfels,**  
 unter persönlicher Leitung  
 d. s. Capellmeisters Herrn **Wirtens.**  
 Anfang Abends 7 1/2 Uhr.  
 Es laden freundlichst ein  
**Wirtens, Fr. Kleinke,**  
 Capellmeister. Gastwirth.





